

SYDOWIA

ANNALES MYCOLOGICI

Editi in notitiam Scientiae Mycologicae Universalis

Series II

Vol. XXIV

1970

Nr. 1—6

Kurt Lohwag

1913—1970

Von F. Petrak (Wien)

Nach langem, schwerem Leiden ist o. Hochschulprofessor Dr. Kurt Lohwag am 5. Mai 1970 nach einem nur der botanischen, speziell mykologischen Wissenschaft und den damit verbundenen praktischen Problemen gewidmetem Leben ganz unerwartet und allzufrüh gestorben. Mit ihm ist nicht nur ein beliebter Lehrer, sondern auch ein hervorragender Phytopathologe und ausgezeichnete Kenner der die verschiedenen Holzfäulen verursachenden Pilze aus dem Leben geschieden.

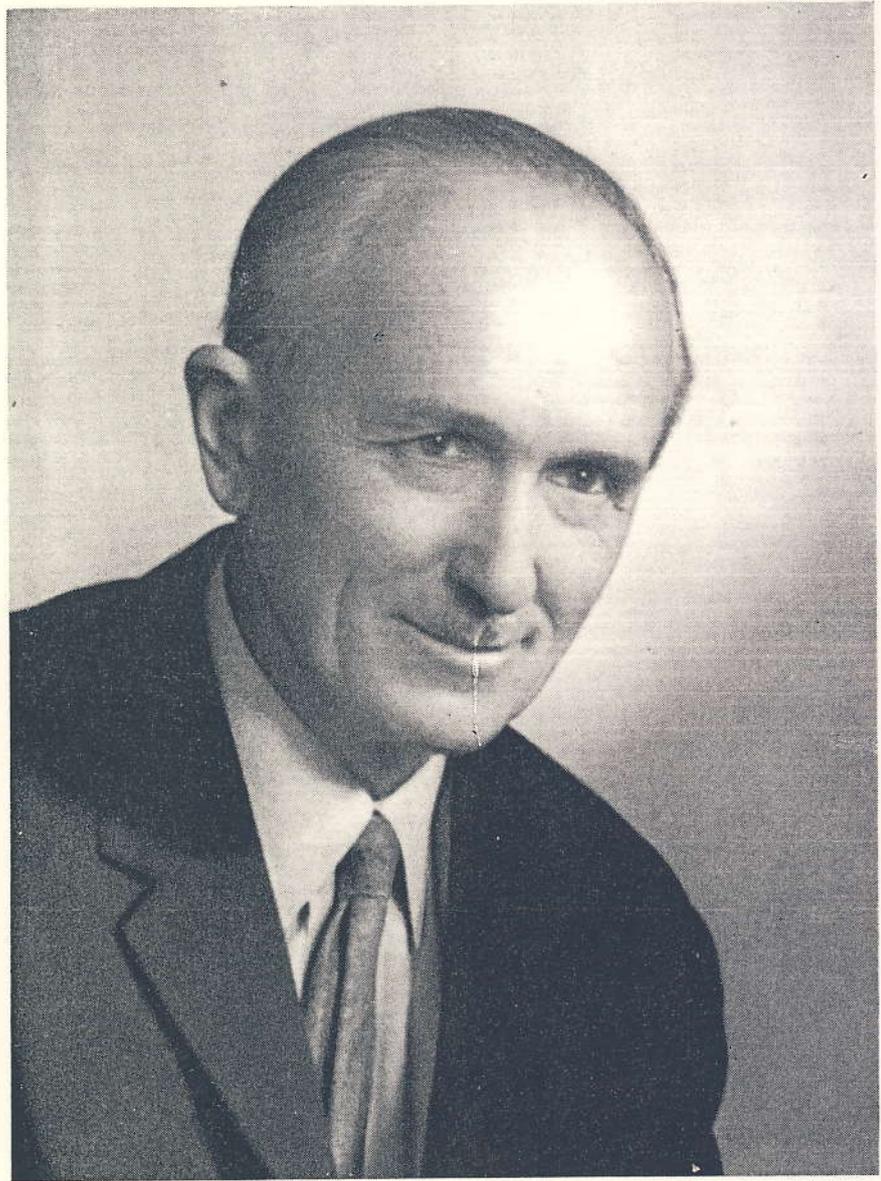
Kurt Lohwag wurde am 18. August 1913 in Libejice (Böhmen) geboren, wo sich seine Eltern während der Ferien aufhielten. Sein Vater, damals Professor am Staatsgymnasium in Reichenberg war der bekannte Mykologe und Verfasser zahlreicher Arbeiten über den Fruchtkörperbau und die Entwicklungsgeschichte höherer Pilze, der sich ganz besonders durch sein Handbuch über die Anatomie der Asco- und Basidiomyceten weltweite Anerkennung erworben hat. Die Mutter, Nelly Lohwag, geb. Brightwell, ist eine Engländerin. Die Volksschule wurde von 1919—1924 in Wien I., Zedlitzgasse 9, absolviert; von 1924—1926 besuchte Lohwag das humanistische Gymnasium in Wien III., Kundmanngasse 22, von 1926—1932 das Realgymnasium in Wien IV., Rainergasse 9, wo er 1932 auch die Reifeprüfung ablegte. Auf der Universität in Wien wurden Vorlesungen aus Chemie bei Spaeth, Franke und Mark, Mineralogie bei Himmelbauer, Zoologie bei Versluys, Biologie bei Faber, Mathematik bei Furtwängler, Botanik bei Knoll, Geitler, Höfler und Kisser, Psychologie bei Bichler und Philosophie bei Gomperz und Reininger besucht. Auf Grund der bei Prof. Josef Kisser an der Hochschule für Bodenkultur durchgeführten Dissertation „Untersuchungen über Holzerstörung durch *Fomes Hartigii* (Allesch.) Sacc. et Trav. und *Fomes robustus* Karsten“ und deren Approbation durch Prof. Höfler

und Prof. Knoll wurde Lohwag am 5. November 1937 zum Doktor der Philosophie promoviert.

Schon am 1. Jänner 1938 erhielt er eine Anstellung als wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Kissner am Botanischen Institut der Hochschule für Bodenkultur. Am 1. Jänner 1940 wurde er an demselben Institut wissenschaftlicher Assistent und beschäftigte sich sofort mit gründlichen Studien über landwirtschaftliche Kulturpflanzen und Unkräuter. Gleichzeitig wurden aber auch mykologische Untersuchungen über anatomische, histochemische und physiologische Fragen unternommen. Dabei zeigte sich schon damals das grosse Interesse, welches Lohwag später immer wieder zu Arbeiten über holzerstörende Pilze angeregt hat. Auch polarisationsmikroskopische Untersuchungen wurden bei diesen Gelegenheiten erstmalig mit Erfolg durchgeführt. Im Februar 1941 erfolgte seine Ernennung zum Dr. habil. auf Grund seiner ausführlichen „Zur Anatomie des Deckgeflechtes der Polyporaceen (25)“ betitelten Arbeit. Darin wird die neue Bezeichnung Trichocutis eingeführt und genau charakterisiert; ihre Bildung bedingt das Verkahlen flaumiger oder feinhaariger Hutoberflächen älterer Entwicklungsstadien dieser Pilze. Diese Untersuchungen haben vor allem gezeigt, dass das Deckgeflecht der Polyporaceen sehr verschieden beschaffen sein kann. Fast alle Dermtypen, Kutisbildungen, Kruste und Cortex kommen vor. Es treten aber auch Fruchtkörper auf, die als nackt zu bezeichnen sind, weil ihre Oberfläche entsprechend dem Bau der Trama kahl, dichthaarig oder zottig erscheint. Wenn die Trichoderme oben zu Abschlusslagern verschmelzen, wird die oben bereits erwähnte Trichocutis gebildet. Dies erklärt auch die Entstehung der im schwammigen Fleisch auftretenden Zonenlinien. Ihrer Bildung entsprechend ist die Trichocutis sehr dünn und auch nicht sehr fest. Für die systematische Einordnung der Polyporaceen kann die genaue Untersuchung des Deckgeflechtes auch wichtige Hinweise geben. So wird z. B. *Polyporus quercinus* entweder zu *Ungulina* oder *Piptoporus* gestellt. Dieser Pilz hat aber eine Trichocutis und kann deshalb in keine der beiden Gattungen gehören. Für 37 verschiedene Arten werden im speziellen Teile dieser, für die Anatomie der Polyporaceen wichtigen Arbeit die charakteristischen Merkmale des Deckgeflechtes besprochen.

Am 11. Juli 1941 wurde Lohwag zur Wehrmacht nach Wesenberg einberufen und kam bald nach Siverskaja am Oredesch-Flusse, ca. 50—60 km südlich von Leningrad. Hier blieb er vom 20. 9. 1941 — 22. 1. 1944 und gehörte der Armee-Kartenstelle 580 beim Armeeoberkommando 18 an. Dann begann der Rückzug, der nach einer wahren Odyssee durch die drei baltischen Länder und Norddeutschland in Hamburg endete. Dort geriet Lohwag in englische Gefangenschaft und kehrte am 8. 1. 1946 nach Wien zurück. Lohwag's Freude über seine glückliche Rückkehr erlitt einen schweren Schock, als er die Nach-

Sydowia, Annal. Mycol. Ser. II. Vol. XXIV.



R. Lewy

richt von dem kurz vorher erfolgten Hinscheiden seines geliebten Vaters erhielt, in dem er stets ein nachahmungswertes Vorbild gesehen hatte.

Nach seiner Rückkehr aus der englischen Gefangenschaft hat Lohwag sofort wieder den Dienst am Botanischen Institut der Hochschule für Bodenkultur angetreten. Nach der am 11. Februar 1946 gehaltenen Probevorlesung wurde er Privatdozent und mit der Leitung des Institutes für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz und forstliche Phytopathologie an der genannten Hochschule betraut. Bald nachher konnte er auch die Leitung des Botanischen Institutes der Tierärztlichen Hochschule übernehmen und die einschlägigen Vorlesungen halten. Im Jahre 1947 wurde das Österreichische Holzforschungsinstitut gegründet, wobei Lohwag mit der Leitung der Abteilung Holzschutz betraut wurde. Gleichzeitig wurde er auch Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung.

Seine Frau Irmgard, geb. Burstyn, die er am 24. Mai 1947 heiratete, war ihm nicht nur eine liebende Gattin sondern auch eine eifrige Mitarbeiterin, die ihn bei seinen Studien tatkräftig unterstützt hat. Wie sehr Frau Irmgard Lohwag mit den Studien ihres Mannes vertraut war, beweist der Umstand, dass sie den Vortrag über einen Besuch der Pilzkulturen eines Unternehmens in Deutschland, den ihr Gatte bei der Hauptversammlung der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft am 20. April 1970 hätte halten sollen, an Stelle ihres erkrankten Gatten hielt und dafür den lebhaftesten Beifall aller Anwesenden geerntet hat.

Viel Arbeit, Mühe und Zeit hat Lohwag auch der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft gewidmet, die im letzten Kriegsjahr ihre Tätigkeit ganz einstellen musste. Mit Prof. Kissler als Präsident wurde die Gesellschaft neu gegründet, wobei Lohwag, von seiner Gattin unterstützt, mit den Befugnissen eines Vicepräsidenten und Generalsekretärs betraut wurde. Durch die in den ersten Nachkriegsjahren herrschende Not und den damit verbundenen Lebensmittelmangel bedingt, meldeten sich jetzt zahlreiche neue Mitglieder, die bei den durch die leitenden Damen und Herren der Gesellschaft veranstaltenden Ausflügen möglichst viele Speisepilze zu finden hofften. Wie gross dieses Interesse damals war, zeigte sich bei einer im Naturhistorischen Museum veranstalteten Pilzausstellung, die ausserordentlich gut besucht wurde. Für das Zustandekommen und die Beschaffung des notwendigen Pilzmaterials war Lohwag eifrig bemüht, sodass die Ausstellung mit vielen, zum Teil seltenen Arten beschickt werden konnte. Lohwag's Verdienst war es auch, dass die Österreichische Mykologische Gesellschaft im Botanischen Institut der Tierärztlichen Hochschule ihre Bibliothek unterbringen und dort auch die Ausschusssitzungen und Hauptversammlungen abhalten konnte. Diese wurden

später in das neue Institut für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz der Hochschule für Bodenkultur verlegt. Eifrig bemüht war L o h w a g auch für das Zustandekommen der Mykologentagungen, von denen die erste in Wien, mehrere andere in verschiedenen Städten des In- und Auslandes veranstaltet wurden. L o h w a g war Ehrenmitglied der Gesellschaft und wurde am 20. April 1970 auch einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Am 6. April 1948 wurde L o h w a g zum ständig gerichtlich beideten Sachverständigen der Gruppe VIII/4 „Erkrankungen des lebenden und toten Holzes (Hausschwamm usw.)“ ernannt. Als solcher musste L o h w a g viele Arbeit und Zeit bei der Begutachtung von Holzschäden aufwenden. Damals hatte er auch begonnen, Kulturen holzzerstörender und anderer höherer Pilze anzulegen, deren Zahl immer grösser wurde und zuletzt mehr als 200 betragen hat. Über die in solchen Kulturen erzielten Fruchtkörper hat er sich stets sehr gefreut und darüber berichtet(55). Durch ein Stipendium vom British Council war er in der Lage am Forest Products Research Laboratory, Princes Risborough, einschlägig zu arbeiten und hatte dabei auch Gelegenheit am II. International Congress of Crop Protection in London teilzunehmen. Ausser zahlreichen kürzeren oder längeren Artikeln, die von L o h w a g in den ersten Kriegsjahren veröffentlicht wurden, erschienen damals unter dem Titel „Moose des Waldes“ auch ein Bestimmungsschlüssel für die wichtigsten, die Forstleute interessierenden Moose des Waldes(27) und das Taschenbuch der Speise- und Giftpilze (35), das den sich für Pilze interessierenden Personen deren Bestimmung erleichtern sollte.

L o h w a g hat sich aber auch schon frühzeitig für die mit der Champignonkultur verbundenen Probleme interessiert und verschiedene diesbezügliche Arbeiten veröffentlicht, weshalb er im Mai 1950 zum Ehrenmitglied der Mushroom Growers' Association in Yaxley/Peterborough (England) ernannt wurde. Später hat er im Mai 1968 am 7. Internationalen Champignonkongress in Hamburg einen Vortrag unter dem Titel „Der Champignon und seine Konkurrenten“ gehalten. Im September 1950 hielt L o h w a g einen Vortrag über „Bombenzerstörung an Wiener Häusern und die damit verbundene Zerstörung durch das sprunghafte Auftreten des *Merulius lacrymans* (Jacq.) Fr.“ Am 8. Dezember 1950 wurde L o h w a g der Titel eines ausserordentlichen Hochschulprofessors verliehen.

Ein E. C. A. Stipendium ermöglichte eine Studienreise durch Amerika. Bei dieser Gelegenheit wurden verschiedene mykologische und phytopathologische Institute besucht und am Forest Products Laboratory in Madison/Wisc. gearbeitet. Im Oktober desselben Jahres wurde L o h w a g zum korrespondierenden Mitglied des „Cerec“, Centre de Recherches sur les Champignons, Gembloux/Belgien, gewählt. Vom 26. 6. — 12. 7. 1952 hat L o h w a g an einem Kurs über Mangelkrankheiten in Long/Ashton (Bristol, England) und anschliessend an Be-

sprechungen im Forest Product Research Laboratory in Princes Risborough über die Erkrankungen der Bäume und über den Holzschutz teilgenommen. Auf der 3. Holzschutztagung in Hann.-Minden hat Lohwag über Fäuletypen des Holzes, im August desselben Jahres bei der 2. Jahrestagung des Bundes Deutscher Champignonzüchter in Heidelberg „Über die Schwierigkeiten der Champignonzucht und den Absatz dieser Pilze in Österreich“ gesprochen. Vom September 1954 bis März 1955 war Lohwag als Gastprofessor an der Universität Ankara in der Türkei, wo er Vorlesungen über landwirtschaftlichen Pflanzenschutz gehalten hat. Am 17. Mai 1955 wurde Lohwag zum ausserordentlichen Hochschulprofessor ernannt und am 15. November 1956 zum korrespondierenden Mitglied des West-Europäischen Institutes für Holzimprägnierung in Den Haag (Niederlande) gewählt.

Am 18. Dezember 1956 wurde an der Hochschule für Bodenkultur das Institut für „Angewandte Mykologie“ gegründet, dessen Leitung Prof. Lohwag übertragen wurde. In den folgenden Jahren hat er wieder an zahlreichen Holzschutztagungen in verschiedenen Städten des In- und Auslandes teilgenommen, dazwischen auch die Mykologentagungen in Dresden, Prag, Budapest und Brünn besucht.

Im Sommersemester 1957 war Lohwag Gastprofessor an der Universität Istanbul, wo er Vorlesungen über forstliche Phytopathologie gehalten hat, die in den Sommersemestern 1958 und 1959 wiederholt und später von seinem türkischen Assistenten gehalten wurden. Lohwag hat damals auch forstliche Einrichtungen der Universität Istanbul besucht und begutachtet. Über „Forstpathologische Eindrücke und Erfahrungen in der Türkei“ hat Lohwag auch an der Hochschule für Bodenkultur Vorträge gehalten.

Wie vielseitig die Interessen des Verstorbenen waren, zeigen auch die Vorträge bei der Holzschutztagung in Budweis, wo er über „Holzerstörende Insekten mit besonderer Berücksichtigung des Hausbockkäfers und dessen Bekämpfung“ und bei der 7. Tierärztetagung in Feldkirchen (Kärnten), wo er über „Fütterungsprobleme mit besonderer Berücksichtigung der Grünfütterung und deren Gehaltsqualitäten“ gesprochen hat.

Am 13. Mai 1965 wurde Lohwag endlich auch zum ordentlichen Hochschulprofessor ernannt.

Den letzten Vortrag vor seiner tödlichen Erkrankung hat Lohwag am 13. Februar 1970 im Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Kärntens in Klagenfurt über „Speisepilze in Kultur“ gehalten.

Stets mit irgendwelchen Arbeiten oder Vorbereitungen zum Besuch der zahlreichen Kongresse und Tagungen beschäftigt, hat Lohwag sich auch in den Ferien mit seiner Gattin meist nur eine kurze Zeit der Erholung vergönnt und sich dabei in den letzten Jahren fast

immer in Oberwölz (Steiermark) aufgehalten. Aber auch dort hat ihn sein Drang, sich zu beschäftigen, veranlasst, eifrigst Pilze zu sammeln, vor allem auch sogenannte Kleinpilze, von denen er mir wiederholt reichliches Material für mein Exsikkat „Mycotheca generalis“ gebracht hat. Auch sonst war mein lieber Freund bei jeder sich bietenden Gelegenheit bemüht, interessante Pilze zu finden und mir zu bringen. Mit der Auffindung der für die österreichische Flora neuen *Petrakia echinata* (Pegl.) Syd., von der er mir reichliches und prächtiges, verschiedene Entwicklungsstadien zeigendes Material übergeben hat, wurde mir die genaue Untersuchung dieses bisher nur unvollständig bekannten Pilzes ermöglicht, worüber ich in der *Sydowia* *) ausführlich berichtet habe. Erwähnt sei noch, dass er das Vorkommen des gefährlichen Knospenparasiten der Fichte, *Curcubidothis piceae* (Bosw.), Petr. für Gebiet der österreichischen Flora nachweisen konnte.

Mittelgross, aber nicht besonders kräftig, zeigte L o h w a g stets ein heiteres, überaus lebhaftes Wesen. Sein schalkhafter Humor, seine Liebenswürdigkeit und stete Hilfsbereitschaft haben ihm überall viele Freunde gewonnen, seine Schüler ihn als einen ausgezeichneten Lehrer geschätzt, der sich immer bemüht hat, seine Vorträge leicht verständlich zu gestalten und durch möglichst viele Abbildungen zu ergänzen. Als Vorstand war L o h w a g stets bestrebt seine Lehrkanzel und sein Institut zu vergrössern, durch die Beschaffung notwendiger Instrumente und Geräte zu bereichern, um so einen modernen Lehr- und Forschungsbetrieb zu ermöglichen. Seinen Untergebenen war er ein gütiger Vorgesetzter, der sich stets bemüht hat, ihre Interessen zu vertreten und zu fördern. Auch im Ausland hat er überall die verdiente Anerkennung seiner Forschungen gefunden.

L o h w a g war auch, was die wenigsten seiner Freunde und Bekannten gewusst haben, ein begeisterter Waidmann und Vizepräsident des Jagdklubes „Unter St. Veiter Waidmänner“.

In den ersten Jahren seiner Tätigkeit an der Hochschule für Bodenkultur war L o h w a g nie ernstlich krank. Im Jahre 1961 erkrankte er an einem Nierenleiden, das mit arthritischen Schmerzen kombiniert war. Durch entsprechende Behandlung und Diät besserte sich sein Zustand. In den nächsten Jahren erkrankte er jedoch an Gallensteinen und musste sich im April 1967 einer sehr schweren Gallenblasenoperation unterziehen, nach der es zu einem Kreislauf- und Gefässkollaps kam. Er wurde dadurch sehr geschwächt und konnte sich nur langsam erholen. Kaum halbwegs wieder hergestellt, hat er mit gewohnter Energie und Zähigkeit seine frühere Tätigkeit wieder aufgenommen und alle gut gemeinten Ratschläge, sich zu schonen, unbeachtet gelassen. Nach seiner Rückkehr von der Mykologentagung in Budapest im Juli 1968,

*) XX. p. 186—189 (1968).

wo er einen Vortrag über „C. Cl u s i u s und seine Stellung in der Mykologie“ gehalten hat, kam es plötzlich zu einem Gefäßkollaps, der mit Seh- und Hörstörungen verbunden war. Davon hat sich L o h w a g zwar wieder erholt, wollte aber von einer Einschränkung seiner Tätigkeit nichts wissen. Im April 1970 erkrankte er an Grippe, durch die wieder schwerste Sehstörungen ausgelöst wurden. Am 5. Mai 1970 ist er dann an einem Gehirnschlag gestorben und wurde am 12. Mai neben seinem von ihm stets hochgeehrten Vater zur ewigen Ruhe bestattet. Mit ihm hat die Phytopathologie, die Holzforschung und die praktische Mykologie in Österreich einen weit über die Grenzen seines Landes bekannten, beliebten und geachteten Forscher verloren. Die vielen über seinen plötzlichen Tod tief erschütterten und bestürzten Freunde, Bekannten und Schüler werden ihm stets ein liebevolles Andenken bewahren und ihn als einen Menschen verehren, der in seinem Streben übermenschliche Leistungen zu vollbringen, die physischen Kräfte seines Körpers überschätzt und seine Gesundheit der Wissenschaft geopfert hat.

Seine Gattin, die ihm eine treue Kameradin und eifrige Mitarbeiterin war, hat durch den plötzlichen Tod ihres Mannes einen schweren unersetzlichen Verlust erlitten, der bei ihr einen Nervenzusammenbruch hervorgerufen hat, von dem sie sich nur langsam wieder erholen kann. Wir wenden ihr unsere lebhafteste Anteilnahme zu und hoffen, dass es der Zeit gelingen wird, ihren Schmerz zu lindern. Der Verfasser dieser Zeilen muss ihr aber auch hier noch herzlichst für die Mitteilungen der den Werdegang und die wissenschaftliche Tätigkeit ihres Gatten betreffenden Daten danken.

Schriftenverzeichnis *)

1. Knopf und Salzfaß. Mein Sonntagsblatt, 1932, p. 129.
2. Vom Kaiserling. Schweiz. Zschft. f. Pilzkunde, 1934, p. 140—141.
3. Die Entfaltung von *Clathrus ruber*. Annales Mycologici, 1935, p. 79—84.
4. Das mykolog. Wachsfigurenkabinett und die „Pietra fungaja“. Österr. Bot. Zschft., 1935, p. 210—218.
5. Was gibt es von den Trüffeln zu erzählen? Schweiz. Zschft f. Pilzkunde, 1935, p. 150—156.
6. *Phallogaster saccatus* in Österreich festgestellt. Annales Mycologici, 1936, p. 252—256.
- 7a. Ein schonendes Mazerationsverfahren für verholzte Gewebe. II. Mitteilung a. d. Biol. Versuchsstation d. Akademie d. Wiss. i. Wien, Nr. 248.

*) Zusammengestellt von I r m g a r d L o h w a g.

- 7b. Versuche zur Haltbarmachung der gebräuchlichen Holzreaktionen. III. Mitteilung a. d. Biol. Versuchsanstalt d. Akad. d. Wiss. i. Wien, Nr. 249.
8. Versuche zur Haltbarmachung der gebräuchlichen Holzreaktionen. Mikrochemie, Molisch-Festschrift, 1936, p. 314—318.
9. Ein schonendes Mazerationsverfahren für verholzte Gewebe. Zschft. f. wiss. Mikroskopie u. mikroskop. Technik, 1937, p. 35.
10. Trattinicks-Pilz-Wachsmodele. Österr. Bot. Zschft., 1937, p. 131—145.
11. Über die Haltbarmachung der gebräuchlichsten Holzreaktionen. Der Papierfabrikant. Techn. Teil, 1937, p. 327—328.
12. Kisser, J. und Lohwag, K.: Histochemische Untersuchungen an verholzten Zellwänden. Mikrochemie, 1937, p. 51—60.
13. *Fomes Hartigii* und *Fomes robustus*. Annal. Mycolog., 1937, p. 339—349.
14. Polarisationsmikroskopische Untersuchungen pilzbefallener Hölzer. Mikrochemie, 1937, p. 198—202.
15. Kisser, J. und Lohwag, K.: Kritische Beobachtungen über die von G. Friesen empfohlene Holzreaktion. Mikrochemie, 1938, p. 179—191.
16. Der neue Agfacolorfilm und seine Verwendung für die Mykologie. Österr. Zschft. f. Pilzkunde, 1938, p. 44—45.
17. Der Kaiserling. Österr. Zschft. f. Pilzkunde, 1938, p. 70—73.
18. *Sphaerobolus* und *Astraeus*. Österr. Zschft. f. Pilzkunde, 1938, p. 118—119.
19. *Ganoderma resinaceum* Boud., Erreger einer charakt. Fäule. Centralblatt f. d. gesamte Forstwesen, 1938, p. 258—260.
20. Verwachsungsversuche an Fruchtkörpern von Polyporaceen. I. Biologia Generalis, 1938, p. 432—445.
21. Verwachsungsversuche an Fruchtkörpern von Polyporaceen. II. Annal. Mycolog., 1939, p. 169—180.
22. Verwachsungsversuche an Fruchtkörpern von Polyporaceen. III. Annal. Mycolog., 1940, p. 92—95.
23. Untersuchungen über die Holzzerstörung durch *Fomes Hartigii* und *Fomes robustus*. Zschft. f. Pflanzenkrankheiten (Pflanzenpathologie) u. Pflanzenschutz, 1940, p. 481—494.
24. Der Laubporling in „Pilze der Heimat“. Deutsche Blätter f. Pilzkunde, 1940, p. 23—24.
25. Zur Anatomie des Deckgeflechtes der Polyporaceen. Annal. Mycolog., 1940, p. 401—452.
26. Studien über Früchte. Photographie und Forschung, 1940, p. 97—106.
27. Moose des Waldes. Bestimmungsschlüssel f. Anfänger. 1940.
28. Der Kartoffelbovist als Gewürzpilz. Deutsch. Blätter f. Pilzkunde, 1941, p. 6—8.
29. Baumpilze scheinbar als Bodenpilze. Deutsche Blätter für Pilzkunde, 1941, p. 28—29.

30. Zur Kenntnis des Baumaterials heimischer Wespennester. *Biologia Generalis*, 1942, p. 332—339.
31. Einführung in das Bestimmen der Moose. *Freude am Leben*, 1942, p. 183—186.
32. Der Buchenschwamm im Prater. *Centralblatt f. d. gesamte Forstwesen*, 69. Jg., 1942, p. 54—58.
33. Die Problematik der Giftigkeit und physiologische Wirkung der heimischen Pilze. *Wiener klinische Wochenschrift*, 59. Jg., Nr. 17, 1947, p. 1—14.
34. *Mercurialis annua*, ein giftiges Unkraut. *Wiener Tierärztliche Wochenschrift*, Heft 11, 34. Jg., 1947, p. 665—669.
35. Taschenbuch der wichtigsten Speise- und Giftpilze. Frommeverlag, 1948, p. 1—112.
36. Moose des Waldes. Bestimmungsschlüssel für Anfänger. 2. Auflage. Deuticke-Verlag, 1948, p. 1—66.
37. *Fomes officinalis* (Vill.) Neuman. *Schweiz. Zschft. f. Pilzkunde*, 1948, p. 32—37.
38. Die heimischen Giftpilze und ihre Wirkstoffe. *Jahrbuch d. Hochschule f. Bodenkultur in Wien*, Bd. I., 1947, 2. Teil, p. 145—152.
39. Pilze als Feinde unseres Holzes. *Veröffentl. d. Österr. Mykolog. Gesellschaft*, Nr. 1, 1948, p. 3—21.
40. Studie über die botanische Heuanalyse. *Wiener Tierärztliche Monatschrift*, Heft 7, 1948, p. 325—334.
41. *Anthurus muellerianus* Kalchbr., var. *aseroeformis* Ed. Fischer, ein neuer Pilz für Österreich. *Mitt. d. Österr. Mykol. Gesellschaft*, 1948.
42. Verwachsungsversuche an Fruchtkörpern von Polyporaceen. IV. *Annal. Mycol., Sydowia*, Ser. II., Vol. III., Heft 1—6, 1949, p. 113—122.
43. Interessante Gastromycetenfunde aus Österreich. *Sydowia, Ann. Mycol.*, Ser. II, Vol. III, Heft 1—6, 1949, p. 101—112.
44. Heinrich Lohwag. *Sydowia, Ann. Mycol.*, Ser. II, Vol. III, Heft 1—6, 1949, p. 1—27.
45. Das landwirtschaftliche Bildungswesen in England. *Jahrbuch d. Hochsch. f. Bodenkultur in Wien*, Bd. II (1948), 1949 p. 103—108.
46. Bienenwabenfäule, hervorgerufen durch *Phellinus nigrolimitatus* (Rommel) B. et C. *Internationaler Holzmarkt, Holzforschung*, Folge 3, 1950, p. 22—24.
47. Pilzverwachsungen. *Schweiz. Zschft. f. Pilzkunde*, 26. Jg., Heft 2, 1949, p. 25—26.
48. Ulmensterben in Wien. *Der Pflanzenarzt*, Scholle-Verlag Wien, 1950, p. 5—6.
49. Crops from sawdust. *Mushroom Growers' Association, Bull.* Nr. 22, 1951, p. 20—21.
50. Pignolifäule. *Internationaler Holzmarkt*, Jg. 42, Nr. 24, 1951, p. 1—2.
51. Die Xylamon-Holzschutztechnik beim Wiederaufbau des Stephansdomes in Wien. *Xylamon-Nachrichten*, 10 Jg., Nr. 1, 1951, p. 12.

52. *Onygena equina* (Wild.) Pers. Schweiz. Zschft. f. Pilzkunde, 30 Jg., Heft 5, 1952, p. 65—66.
53. Der Hausschwamm *Gyrophana lacrymans* (Wulf.) Pat. und seine Begleiter. Sydowia, Ani. Mycol. Ser. II, Vol. IV, Heft 1—4, 1952, p. 268—283.
54. Erkenne den Hausschwamm und bekämpfe ihn! Bau und Holz, 4. Jg., Heft 1, 1953, p. 13—15.
55. Zur Fruchtkörperbildung holzzerstörender höherer Pilze in Reinkultur. Sydowia, Ann. Mycol. Ser. II, Vol. VI, Heft 5—6, 1952, p. 323—335.
56. Neue Methoden der Champignonkultur. Internationale Fachzeitschrift für Brau-, Gärungs- und Kältetechnik, 6. Jg., Heft 3, 1953, p. 1—5.
57. Fäuletypen des Holzes. Holz als Roh- und Werkstoff, Bd. 11, 1953, p. 54—56.
58. Prüfmethode von Holzschutzmitteln gegen den Angriff holzzerstörender Pilze. Allgemeine Forstzeitung, 64. Jg., Folge 21/22, 1953, p. 270—272.
59. Beobachtungen über Wachstumsvorgänge bei höheren Pilzen. Revista sudamericana de Botanica, Vol. X, Nr. 4/5, p. 139—142.
60. Rose Comb. Mushroom Growers' Association Bulletin, Nr. 54, 1954, p. 188.
61. Pilze als Feinde des verbauten Holzes. Der Aufbau, 9. Jg., Heft 6, 1954, p. 264—267.
62. Das Sterben der Ulmen. Neue illust. Wochenschau, 45. Jg., Nr. 37, 1954, 8.
63. Die Pilze in der Ernährung. Österr. Zentralorgan f. Lebensmittel u. Ernährung, Heft 9, 1954, p. 10—11.
64. *Cortinellus berkeleyanus* Ito et Imai syn. *C. shiitake* P. Henn. Der Shiitakepilz. Ztschft. f. Pilzkunde, Nr. 17, 1954, p. 1—7.
65. Pflanzensoziologie und Mykologie; Angew. Pflanzensoziologie. 1. Bd., 1954, p. 332—336.
66. Gibt es einen wirksamen Schutz gegen Bläue? Der Tischler, 9, 1954, p. 30.
67. Erkenne und bekämpfe den Hausschwamm und seine Begleiter. Fromme-Verlag, 1955.
68. Als Gastprofessor in Ankara. Neue illust. Wochenschau, Nr. 19, 1955, p. 5.
69. *Fomes pinicola* (Sw.) Cooke = *Ungulina marginata* (Fr.) Pat., Schweiz. Zschft. f. Pilzkunde, 33. Jg., Heft 5, 1955, p. 69—74.
70. Türkische Kost. L und E, Österr. Zentralorgan f. Lebensmittel u. Ernährung, Heft 6, 1955, p. 30—31.
71. Trifoliose. Wiener Tierärztl. Monatsschrift, 42. Jg., Heft 9, 1955, p. 539—541.
72. Zur Abbauintensität holzzerstörender Pilze. Sydowia, Ann. Mycol. Ser. II, Vol. IX, Heft 1—6, 1955, p. 359—366.

73. Otto Porsch zum 80. Geburtstag. Forschungen und Fortschritte, 29. Jg., Heft 9, 1955, p. 284.
74. Prof. Dr. Otto Porsch zum 80. Geburtstag. Wiener Tierärztl. Monatschrift, 42 Jg., Heft 9, 1955, p. 537—538.
75. Wachstumsversuche mit *Lenzites betulina* (L.) Fr. Österr. Bot. Zschft., Bd. 102, Heft 4/5, 1955, p. 524—528.
76. Der Schwamm im Haus. Landjugend, Heft 1, 1956, p. 27—28.
77. Ankara ve çevresindeki ağaçlara arız olan bazı mantar türleri. A. Ü. Ziraat Fakültesi 1955, p. 246—249.
78. Schwammschäden am verbauten Holz. Allgemeine Forstzeitung, 67. Jg., Folge 5/6, 1956, p. 69—71.
79. Holzschutztagung 1956 (Berlin). Internationaler Holzmarkt, Nr. 9, 1956, p. 38—41.
80. Zitzenbildung am Fruchtkörper von *Fomes annosus* (Fr.) Cooke. Schweiz. Zschft. f. Pilzkunde, 34. Jg., Heft 5, 1956, p. 74—75.
81. „Brockhaus Farbtafeln“, Große Brockhaus, 1956.
82. Symbiose Baum und Pilz. Südamerica, Nr. 5, VI. Jg., III/IV, pag. 449—451.
83. Franz Petrak zum 70. Geburtstag. Anzeiger für Schädlingskunde, 29. Jg., Heft 10, 1956, p. 165—166.
84. Zum Problem: Hausschwamm und Trockenfäule. Deutsche Fußbodenzeitung, Heft 1, 1957, p. 5.
85. Verkürzte Testmethoden von bläuewidrigen Holzschutzmitteln. Holzforschung und Holzverwertung, 9. Jg., Heft 1, 1957, p. 13.
86. Über den Einfluß des Nährbodens auf das Wachstum holzerstörender Pilze. Holzforschung und Holzverwertung, 9. Jg., Heft 2, 1957, p. 25—26.
87. Institut für forstliche Phytopathologie. Allg. Forstzeitung, 68. Jg., Folge 11/12, 1957, p. 171—172.
89. Moderfäule. Pflanzenschutzberichte, 19. Jg., Heft 1/9, 1957, p. 17—20. Beiheft I, 1957, p. 5—12.
88. Franz Petrak zum 70. Geburtstag. Sydowia, Ann. Mycol. Ser. II,
90. Über die Abbauintensität des *Polyporus betulinus* (Bull.) Fr. Sydowia, Ann. Mycol. Beiheft I, 1957, p. 183—186.
91. Glückwunsch für Dr. Franz Petrak. Zschft. f. Pilzkunde, 23. Jg., Heft 2, 1957, p. 59—60.
92. Ein Beitrag zur Pilzflora der Türkei. Istanbul, Üniversitesi, Orman Fakültesi Dergesi, Serie A, Vol. VII, Fasc. 1/1957, p. 118—137.
93. Erdbebenschäden im Forst. Istanbul, Üniversitesi, Orman Fakültesi Dergesi, Serie B, Vol. VII, Fasc. 2/1957, p. 37—40.
94. Mykologische Eindrücke aus der Türkei. Zschft. f. Pilzkunde, 23. Jg., Heft 3/4, 1957, p. 135—136.
95. Holzschutz in der Landwirtschaft. Der Pflanzenarzt, 11. Jg., Nr. 1, 1958, p. 6—7.
96. Braunpustelkrankheit. Der Pflanzenarzt, 11. Jg., Nr. 5, 1958, p. 60—61.

97. Bericht über die Holzschutztagung, welche vom 29. bis 31. Oktober 1957, verbunden mit den Arbeitsausschuss-Sitzungen, in München abgehalten wurde. Anzeiger für Schädlingskunde, 31. Jg., Heft 3, 1958, p. 43—44.
98. Verblauung — ein Schönheitsfehler. Holz-Kurier, 13. Jg., Nr. 38, 1958, p. 6.
99. Kurt Lohwag, Wien. Österreichische Hochschulzeitung, 10. Jg., Nr. 17, 1958, p. 3.
100. Ein Versuch mit dem gefährlichen Hausschwamm. Die Österreichische Holzindustrie, 1. Jg., Heft 9, 1958, p. 8—9.
101. Als Gastprofessor an der Forstlichen Fakultät der Universität Istanbul. Internationaler Holzmarkt, Heft 1, 1959, p. 12—16.
102. Immer richtig beobachtet. Schweiz. Zschft. f. Pilzkunde, 37. Jg., Heft 4, 1959, p. 57—59.
103. Hochschulprofessor Dr. J. Kissner — 60 Jahre. Allg. Forstzeitung, 70. Jg., Folge 17/18, 1959, p. 217.
104. Versuche mit *Torula monilioides* Corda. Academia Republicii Populare Romine, 1959, p. 419—420.
105. Ein altes Gerät zur Feuerbereitung. Zschft. f. Pilzkunde, Heft 1, 1959, p. 23—24.
106. Holzfaserplatte und Schwammschäden. Der Tischler, Heft 23, 1959, p. 14.
107. Holzfäulen an Pappelholz. Istanbul Üniversitesi, Orman Fakültesi Dergisi, Tome 9, Fasc. 1, 1959, 1—6.
108. Verkientes Holz. Holz-Kurier, 15. Jg., Nr. 10, 1960, p. 17.
109. Schwammschäden in der kleinsten Hütte. Internationaler Holzmarkt, 51. Jg., Nr. 6, 1960, p. 13.
110. Die Moderfäule und ihre Bedeutung für Österreich. Die Österreichische Holzindustrie, Heft 3, 1960, p. 9—10.
111. Warum Holzschutz bereits im Walde? Holz-Kurier, 15. Jg., Nr. 13, 1960, p. 6.
112. Mastenschaftschutz. Holz-Kurier, 15. Jg., Nr. 17, 1960, p. 10.
113. *Poria obliqua* (Pers.) Bres. ein interessanter holzerstörender Pilz. Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 77. Jg., Heft 1, 1960, p. 52—56.
114. Hard Base, Hartschaligkeit der Tulpe. Der Pflanzenarzt, 13. Jg., Nr. 10, 1960, p. 104—105.
115. *Coleosporium* an *Pinus brutia*. Ten. Istanbul Üniversitesi, Orman Fakültesi, Serie A, Tome 10, Fasc. 1/1960, p. 24—26.
116. Über ein neues Mastennachschutzverfahren und -gerät. Österreichische Zeitschrift für Elektrizitätswirtschaft, 13. Jg., Heft 11, 1960, p. 651—652.
117. Zweiter Kongress der europäischen Mykologen in der Tschechoslowakei, 1960. Sydowia, Ann. Mycologici, Ser. II, Vol. XIV, Heft 1—6, 1960, p. 341—346.
118. Ormancılık Fitopatolojisi, Istanbul Üniversitesi, Orman Fakültesi Yayinlari I. Ü. Yayin Nr. 897, O. F. Yayin Nr. 67, Kutulumus Matbaasi Istanbul, 1961, p. 1—83.

119. Pilzfunde aus dem Lur- und Badhöhle system (Steiermark). Die Höhle, Zschft. f. Karst- u. Höhlenkunde, 12. Jg., Heft 1, 1961, p. 21—24.
120. Mumienkrankheit des Kulturchampignons. Pflanzenschutzberichte, 26. Jg., Heft 7/8, 1961, p. 107—111.
121. Holzschutz und Gebäudeerhaltung. Österreichische Immobilienzeitung, 27. Jg., Heft 12, 1961, p. 180—181.
122. Vergiftungen durch Holzschutzmittel. Wiener Tierärztliche Monatschrift, 48. Jg., Heft 7, 1961, p. 528—531.
123. Forstliche Phytopathologie. Allgemeine Forstzeitung, 72. Jg., Folge 17/18, 1961, p. 200—201.
124. Gallenbildung am Flachen Porling. Schw. Zschft. für Pilzkunde, 39. Jg., Heft 11, 1961, p. 174—175.
125. Franz Petrak zum 75. Geburtstag. Pflanzenschutz-Berichte, 27. Jg., Heft 1/10, 1961, p. 147—149.
126. Starebekämpfung in Norwegen. Der Pflanzenarzt, 15. Jg., Nr. 1, 1962, p. 2—3.
127. Schäden durch Bläuepilze. Int. Holzmarkt, 33. Jg., Nr. 3, 1962, p. 12. Informationsdienst des Österr. Holzforschungsinstitutes.
128. Die Blattbräune der Rosskastanie. Der Pflanzenarzt, 15. Jg., Nr. 4, 1962, p. 40.
129. Stielloser Champignon. Der Champignon, 2. Jg., Heft 10, 1962, p. 8.
130. a) Schlacke fördert Pilzwachstum. b) Verwendung alter Fußbodenbretter. — Information des Österr. Holzforschungsinstitutes. Der Tischler, Heft 12, 1962, p. 16.
131. Forstpathologische Eindrücke aus der Türkei. Bustan, Heft 1/2, 1962, p. 71—76.
132. Stemless Mushrooms. MGA Bulletin, Nr. 151, 1962, p. 312—314.
133. Auf Trüffeljagd. Schw. Zschft. für Pilzkunde, 40. Jg., Heft 10, 1962, p. 149—151.
134. Herrenpilze in Kulturgefäßen. Der Champignon, Heft 11, 1962, p. 19.
135. Mykologische Testung einer Buchenschwelle aus dem Jahre 1906. Die Holzschwelle, Heft 41, 1962, p. 1—8.
136. Mumienkrankheit des Kulturchampignons; ein Nachtrag. Pflanzenschutz-Berichte, 29. Jg., Heft 7/8, 1963, p. 103.
137. Unsachgemässe Mastenlagerung. Internationaler Holzmarkt, 54. Jg., Nr. 3, 1963, p. 15. Informationsdienst des Österreichischen Holzforschungsinstitutes.
138. Neuartige Schutzbehandlung von Leitungsmasten. Österreichische Zeitschrift für Elektrizitätswirtschaft, 16. Jg., Heft 3, 1963, p. 274—275.
139. *Russula adalae* Cernohorsky. Schw. Zschft. für Pilzkunde, 41. Jg., Heft 4, 1963, p. 53—54.
140. Mastfuss mit zerstörter Bandage. Internationaler Holzmarkt, 54. Jg., Nr. 5, 1963, p. 46—48.
141. Mehr Pflege unserem Holz. Holzkurier, 18. Jg., Nr. 7, 1963 p. 13.

142. Interessante Holzfäule an Leitungsmasten. Holzzerstörung durch Pilze. Internationales Symposium Eberswalde 1962. Akademie-Verlag, Berlin, 1963, p. 201—205.
143. Mykologische Notizen aus dem Belgrader Wald bei Istanbul in der Türkei. *Sydowia, Ann. Mycol., Ser. II, Vol. XVI, Heft 1—6, 1963, p. 199—204.*
144. Holzschutz im Gartenbau. *Holzforschung und Holzverwertung, 15. Jg., Heft 3, 1963, p. 56—57.*
- 144a. Holzschutz im Gartenbau nach wie vor aktuell! *Gartenbauwirtschaft, Folge 10, 1963, p. 251—252.*
145. Ao. Hochschulprofessor Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Ferdinand Beran zum 60. Geburtstag. *Anzeiger für Schädlingskunde, 36. Jg., Heft 8, 1963, p. 124—125.*
146. Hagelschäden an Pilzen. *Schweiz. Zschft. für Pilzkunde, 41. Jg., Heft 10, 1963, p. 160.*
147. Mykologische Testung von Holzproben. *Holzforschung und Holzverwertung, 15. Jg., Heft 5, 1963, p. 110—111.*
148. Dangerous Forest Diseases in Austria. Internationally Dangerous Forest Tree Diseases. Miscellaneous Publication No. 939, Forest Service, U. S. Dept. of Agriculture, 1963, p. 66—70.
149. Schwammschäden im Haus. *Praktische Landtechnik, 16. Jg., Nr. 23, 1963, p. 455—457.*
150. Vorlesung: Pflanzenschutz für Tierärzte. Diskussionsbeitrag für XIII. Welt-Tierärzte-Kongress Hannover 1963, 11/S/323, p. 1563—1564.
151. Schwammschäden im Haus. *Förderungsdienst, 11. Jg., Heft 11, 1963, p. 372—376.*
152. Zur Frage der Imprägnierarbeit von Lärchenholz. *Holzforschung und Holzverwertung, 15. Jg., Heft 6, 1963, p. 113—115.*
153. Forstkrankheiten in Österreich. *Advancing Frontiers of Plant Sciences, Vol. 7, 1963, p. 107—114.*
154. Nachtrag zur 8. Internationalen Holzschutztagung in Freiburg/Br. *Internationaler Holzmarkt, 55. Jg., Heft 1, 1964, p. 33—34.*
155. Ein Feind unserer Leitungsmaste. *Holz-Kurier, 19. Jg., Heft 4, 1964, p. 10.*
156. Umfallen der Tulpen. *Der Pflanzenarzt, 17. Jg., Nr. 5, 1964, p. 68—69.*
157. Über die Zufuhr von Speisepilzen an den Wiener Markt. *Der Champignon, 4. Jg., Nr. 33, 1964, p. 5—6.*
158. Der Schwamm im Neubau. *Holz-Kurier, 19. Jg., Nr. 20, 1964, p. 6.*
159. Eine interessante Bildungsabweichung beim Champignon. *Schweiz. Zschft. für Pilzkunde, 42. Jg., Heft 6, 1964, p. 81—83.*
160. Dritter Kongress der europäischen Mykologen in Schottland 1963. *Sydowia, Ann. Mycol., Ser. 11, II, Vol. XVII, Heft 1—6, 1964, p. 139—141.*
161. Biologische Holzschädigung. *Internationaler Holzmarkt, 55. Jg., Nr. 11, 1964, p. 20—21.*

162. Nochmals Vorlesung: Pflanzenschutz für Tierärzte. Gesunde Pflanzen, 16. Jg., Heft 9, 1964, p. 179—180.
163. Braunfäule im polarisierten Licht. Internationaler Holzmarkt, 55. Jg., Nr. 23, 1964, p. 16.
164. Die Kugellärchen von Pichlern. Allgemeine Forstzeitung, 75. Jg., Nr. 23/24, 1964, p. 279.
165. Über die wirtschaftliche Bedeutung von *Gloeophyllum trabeum* (Pers. ex Fr.) Murr. (= *Lenzites trabea*/Pers./Fr.) für Österreich. Holzforschung und Holzverwertung, 16. Jg., Heft 6, 1964, p. 101—103.
166. Zur Abbauintensität des Pilzes *Polystictus abietinus* (Dicks.) Fr. Holz als Roh- und Werkstoff, Bd. 23, 1965, p. 1—2.
167. Höhere Pilze an Obstbäumen. Der Pflanzenarzt, 18. Jg., Nr. 4, 1965, p. 37—40.
168. Gallenbildung am Flachen Porling. Schweiz. Zschft. für Pilzkunde, 43. Jg., Heft 5, 1965, p. 65—66.
169. Ein ungeklärter Holzschaden in einem Lärchenstamm. Internationaler Holzmarkt, 56. Jg., Heft 4, p. 14—15.
170. Holzschutzkolloquium an der Hochschule für Bodenkultur. Holzrundschau, 21. Jg., Nr. 445/446, 1965, p. 79.
171. Birkenschwammschnitzereien aus der Steiermark. Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Bd. 95, 1965, p. 136—139.
172. Der Spechtloch-Schillerporling (*Inonotus nidus-pici* Pilat). Allgemeine Forstzeitung, 77. Jg., Folge 3, 1966, p. 56.
173. Vergleichsversuche zur Laboratoriumsprüfung der pilzwidrigen Wirksamkeit von Holzschutzmitteln. Holz als Roh- und Werkstoff, Bd. 24, 1966, p. 53—58.
174. Tödliche Vergiftung mit dem grünblättrigen Schwefelkopf. Archiv für Toxikologie 21, 310—320, 1966.
175. Fichtennadelblasenrost. Der Pflanzenarzt, 19. Jg., Nr. 7, 1966, p. 85.
176. Pilze in der Philatelie. „Der Champignon“, Nr. 60, 1966, p. 6—7.
177. Flechtenbewuchs auf Leitungsmasten. „Internationaler Holzmarkt“, Nr. 16/17, 1966.
178. Die Gipfelloorchel. „Forschungen und Fortschritte“, 40. Jg., Heft 7, 1966, p. 193—195.
179. Philatelie und Mykologie. Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde, 44. Jg., Heft 9, 1966, p. 141—142.
180. Zeittafel für Geschichte des Holzschutzes. Internationaler Holzmarkt, 58, Nr. 16/17, 45—52, 1967.
181. Forstliche Phytopathologie. Österr. Holzschutzzeitung, 19, Nr. 17, p. 8, 1967.
182. Ein interessanter Tannenstamm. Centralblatt für das gesamte Forstwesen, 84, Heft 2—6, 1967, p. 271—278.
183. Lebendimprägnierung von Holz. Material und Organismen, 2, Heft 3, 1967, p. 189—194.

184. Bruno Hennig zum 75. Geburtstag. Schweiz. Zeitsch. f. Pilzkunde, 46. Jg., Heft 4, 1968, p. 49—50.
185. Über die gegenseitige Beeinflussung von Myzelien. Sydowia, Annales Mycologici, Ser. II. Vol. XX, Heft 1—6, 1968, p. 176—178.
186. Der Hexenbesen der Berberitze. Der Pflanzenarzt, 21. Jg., 1968, p. 66—67.
187. Champignons sprengen Asphaltdecke. „Der Champignon“, 8. Jg., Heft 81, 1968, p. 18—19.
188. Der aschgraue Wirrling. Der Pflanzenarzt, 21. Jg., Nr. 7, 1968, p. 94.
189. Eichenholz, wertlos durch Mondringe? Holzforschung und Holzverwertung, 20. Jg., Heft 3, 1968, p. 61—62.
190. Das Institut für Botanik. Festschrift „200 Jahre Tierärztliche Hochschule Wien“, 1968, p. 417—421.
191. Zusammenstellung der Marktpilze verschiedener Länder. Die Nahrung 12, 7, 1968, p. 731—738.
192. Prof. Dr. Herbert Zycha, 65 Jahre. Anzeiger für Schädlingskunde und Pflanzenschutz, XIII. Jg., Heft 2, 1969 p. 30.
193. Pilz im Rohbau. Material und Organismen. 3. Bd., Heft 4, 1968, p. 241—244.
194. Der Espen-Feuerschwamm. Allg. Forstzeitung, 80. Jg., Folge 6, 1969, p. 133—134.
195. Beitrag zur Geschichte der Mykologie in Österreich. Sydowia, Ann. Mycol., Ser. II, Vol. XXII, Heft 1—4, 1969, p. 311—322.
196. Konkurrenten des Champignons. Mushroom Science VII, Verlag PUDOC Wageningen, 1969, p. 565—570.
197. Wurzelverwachsung. Mikroskopie 25, 1969, p. 219—221.
198. Ernst Thirring 1890—1970, Sydowia, Ann. Mycol., Ser. II, Vol. XXII, Heft 1—4, 1969, p. 311—322.